

I. Remigius von Auxerre und Mico von St.-Riquier.

Die Hs. von Rouen n. 1470, beschrieben von H. Omont (Cat. gén. des mscr. Départ. (8) I, 440—445^c), ist ein Sammelband, der für die Geschichte der philologischen Studien in Westfranken von grosser Bedeutung ist. Sie stammt, wie ein Eintrag auf f. 4^a besagt, aus Fécamp (De l'abbaye de Fécamp n. 72). Die letzte Seite ist anscheinend freigelassen, und dort findet sich in rohen Zügen das Porträt eines Mönches mit der Aufschrift s. XIII: 'Iohannes de Bernouilla'. Ausserdem stand dort das Gedicht des Boethius Consol. phil. I, 7, von dem noch einige Worte erkennbar sind, das meiste scheint abgewaschen zu sein. Die Hs. umfasst 22 Quaternionen, von denen 1—16 mit A bis Q bezeichnet sind. Mit Quaternio 17 tritt neue, mehrmals wechselnde Schrift ein, und auf Quaternio 19 f. 150^b beginnt mitten in Zeile 16 langobardische Schrift; f. 172^a tritt wieder neue Schrift ein, die bis zum Ende bleibt. Die ersten 16 Quaternionen gehören zusammen, da die Zählung alt ist, obwohl manche Nummern ausradiert sind. Die sechs letzten Quaternionen gehören nicht zur ursprünglichen Hs., die philologisch-grammatischen Inhalts ist, während die angehefteten Teile fast durchweg kirchlicher Literatur angehören. Der Zeit nach sind die uns hier interessierenden Quaternionen 1—16 am Schluss des 10. oder zu Anfang des 11. Jh. geschrieben. Die Schrift ist gut und zierlich, obwohl nicht ohne Flüchtigkeiten und häufige Korrekturen, die von gleichzeitiger Hand ausgeführt werden; die Schrift selbst zeigt mehrere Hände von gleicher Schreibübung, und daraus ergibt sich, dass dieser ganze erste Teil wohl in kurzer Zeit geschrieben wurde.

Die Hs. beginnt f. 2^a mit einem Gedicht von 22 Versen in sehr zierlicher Schrift des beginnenden 11. Jh., f. 2^b ist leer gelassen. Das Gedicht lautet: